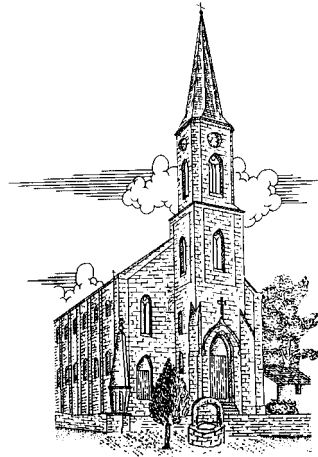


Die Waldangelocher Kirche



Die „erbärmliche“ Kirche von Waldangelloch nach der Renovierung von 1777/78 in der Zeit als Waldangelloch zum Herzogtum Württemberg gehörte....



....und die „neue“ Kirche die am 29. September 1865 eingeweiht wurde

In der Reformationszeit wurden im Herzogtum Württemberg alle Kirchen, Klöster, Pfarrhäuser, Schulen und Ländereien, die den Kirchen gehörten, vom Staat übernommen. Er sorgte dann auch für die Unterhaltung der Gebäude.

1806 kam Waldangelloch zum neugegründeten Land Baden. Im Staatsvertrag zwischen den beiden Ländern musste Baden auch die Verpflichtung zur Erhaltung der Kirche mit übernehmen.

1865 baute das Großherzogtum Baden die neue, jetzige Kirche.

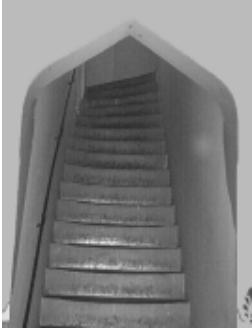
Architekt war der berühmte Karlsruher Friedrich Theodor Fischer, (1803-1867) Baudirektor an der Karlsruher Bauschule und weit über Badens Grenzen bekannt.

Allein in Baden stehen 25 Kirchen, die er baute.

Für die Bauunterhaltung ist weiterhin der Staat zuständig, nicht jedoch für Neuerungen, wie Strom, Heizung, zusätzliche Glocken usw..



*Friedrich Theodor Fischer
Baudirektor an der Karlsruher Bauschule
1803-1867*

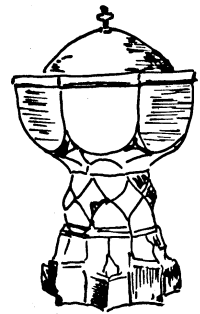


Eine Besonderheit hat Fischer bei der Waldangelocher Kirche eingebaut: Tudorbögen.

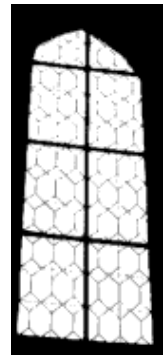
Diese Art von Bögen kamen in England nach dem gotischen Baustil auf und werden nach dem damaligen englischen Königshaus, den Tudors (spr. Tjudors) benannt. In keiner anderen Kirche hat Fischer diese Bogen noch verwendet. In England, Irland und teilweise Frankreich sind sie häufig zu sehen.



Aus der alten Kirche wurden die Fenster zur Straßenseite übernommen, der Taufstein und vermutlich auch der Sockel der Kanzel, außerdem die „Alte Glocke“ aus dem Jahr 1533, die unter der Kanzel steht.



Die bunten Fenster im Chor sind aus den 60er Jahren und stellen Szenen aus der Offenbarung dar. Ursprünglich sollten zwei weitere Fenster dazukommen. Dies ist unterblieben. Dafür sind jetzt noch diese beiden Fenster in der alten Form vorhanden, wie ursprünglich alle Fenster waren nämlich ohne Rand, fast wie ein Netz.



In der alten Waldangellocher Kirche hingen zwei Glocken. Über Jahrhunderte hinweg war der Wunsch da nach einer dritten Glocke, aber immer, wenn das Geld für eine dritte Glocke fast beisammen war, ging entweder eine der beiden vorhandenen Glocken kaputt oder musste in einem der beiden Weltkriege abgeliefert werden.

In den 50er und 60er Jahren war es dann soweit: Der Waldangellocher Pfarrer und spätere Kirchenrat Helmut Oes und sein Nachfolger Gerhard Hopfer sammelten so viel Geld, dass vom Waldangellocher Kirchturm heute sechs Glocken läuten.

